

N^o. 4.

MITTHEILUNGEN

WIEN.

Erster Jahrgang.

des

15. Jänner 1866.

k. k. österr. Museums für Kunst & Industrie.

(Monatschrift für Kunst & Kunstgewerbe.)

(Am 15. eines jeden Monats erscheint eine Nummer. — Abonnementspreis per Jahr 3 fl. ö. W. Redacteur Dr. G. Thaa, Conc. im österr. Museum. Expedition von C. Gerold's Sohn. Man abonnirt daselbst, durch die Postanstalten, sowie durch alle Buch- und Kunsthandlungen.)

Inhalt: Ueber die elementaren Grundlagen des Kunstunterrichtes. — Moderne Emails. — Neu erworbene Kunstgegenstände im österr. Museum. — Vorlesungen im Museum. — Kleinere Mittheilungen. — Fortsetzung des Verzeichnisses der im Museum angefertigten Gypsabgüsse. — Neue Erwerbungen der Bibliothek. (Fortsetzung aus der vorigen Nummer.)

Ueber die elementaren Grundlagen des Kunstunterrichtes.

Herr Architekt H. Ferstel hat sich am Schlusse seiner im laufenden Winter im österr. Museum abgehaltenen Vorträge über Perspective zum grossen Interesse und unter vielfacher Beistimmung des Auditoriums über die Principien des elementaren Kunstunterrichtes überhaupt und über das Verhältniss ausgesprochen, in welchem insbesondere die Perspectivelehre zum Zeichenunterricht zu stehen hätte. Die bedeutende Stellung, welche der Autor dieser Kundgebung in der Kunstwelt der Gegenwart einnimmt, und die Uebereinstimmung seiner Anschauung mit dem, was sich in einer glänzenden Epoche der Kunstgeschichte als richtig dargestellt hat, veranlasst uns, die betreffenden Stellen des Vortrages im Nachfolgenden ausführlich wiederzugeben. Architekt H. Ferstel bemerkte:

„In jeder Kunst ist bekanntlich der durch Mittheilung erlernbare Theil sehr klein im Verhältnisse zu jenem Theile, der nur durch eigenes unablässiges Forschen und durch Ausbildung der in der Individualität begründeten Eigenschaften ausgebildet werden kann. Durch diese Erkenntniss ist der Bildungsgang für Künstler und speciell für den Zeichnungsunterricht bedingt, indem beim Unterrichte zu unterscheiden kommt, was als mittheilbar erachtet werden kann — was der Zögling hingegen aus sich selbst entwickeln muss. Das Mittheilbare ist dann am gehörigen Orte und in der Weise in den Unterricht aufzunehmen, dass der Schüler möglichst frühe Gelegenheit finden möchte, sich selbst auf tüchtigen Grundlagen weiter zu bilden.

Die Perspective ist als eine Grundlage aller zeichnenden Künste bezeichnet worden. Wenn sie wirklich als das zu betrachten ist, so muss